

PFARRE ST. FRANZISKUS

Linz, Neubauzeile 68, Telefon 38 00 50, Fax DW-30, Handy 0676 / 87765195
E-Mail: pfarre.stfranziskus.linz@dioezese-linz.at
Homepage: www.dioezese-linz.at/pfarren/linz-stfranziskus/

1/2013

GOTTESDIENSTZEITEN

SONNTAG 9.30 Uhr

Dienstag 8.00 Uhr

Donnerstag 8.00 Uhr

Samstag 18.30 Uhr

unterwegs

PONTIFEX MAXIMUS „Größter Brückenbauer“

Bischof von Rom, Nachfolger des Hl. Petrus, sichtbares Oberhaupt der katholischen Kirche, Stellvertreter Jesu Christi auf Erden, Heiliger Vater ... Titel, mit denen das Amt des Papstes umschrieben wird. Es gibt deren noch mehr. Ein solcher und wie mir scheint ein sehr aussagekräftiger ist „Pontifex maximus – größter Brückenbauer“.

Wer eine Brücke bauen will oder soll, muss sich auf die Kunst des Brückenbaus verstehen, wissen, was es dazu braucht: stabile Brückenköpfe, tragende Elemente mit der nötigen Spannkraft und Spannweite, stützende Pfeiler... So eine Brücke verbindet dann hüben und drüben, Menschen diesseits und jenseits von Gräben, Schluchten oder Strömen. Sie können zueinander kommen, können miteinander kommunizieren, aber auf ihrer Seite beheimatet bleiben. Freilich: Was nützt der



beste Brückenbauer, nützt die beste Brücke, wenn niemand hinüber will, weil man mit denen auf der anderen Seite gar nicht reden will oder nicht mehr reden kann?

Am 28. Februar ist das Pontifikat Benedikts XVI. zu Ende gegangen. Seine Ankündigung, auf das Papstamt zu resignieren, hat nicht nur in Rom wie ein Blitz eingeschlagen. Wenn dieses Pfarrblatt verteilt wird, wird möglicherweise schon der nächste „Pontifex maximus“ gewählt sein. Vielleicht ein Paul VII. Nomen est Omen, heißt es, und dieser Name könnte ein gutes Vorzeichen sein. Denn der Apostel Paulus, der als Saulus die Anhänger des neuen

Wegs aufs Blut verfolgt hatte, bis er „wie vom Blitz getroffen“ in Jesus den Messias erkannte, er war sicher ein „Brückenbauer“: „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann oder Frau: Denn ihr alle seid **EINER** in Christus“, schreibt er im Galaterbrief.

Die Juden müssen nicht Griechen werden, die Griechen nicht Juden, die Männer nicht Frauen, die Frauen nicht Männer. In Christus ist das nicht entscheidend, denn in Christus sind alle **EINS**. Was könnte ein Paulus als Pontifex maximus heute verkünden? „Es gibt nicht mehr Progressive und Konservative, Europäer und Nicht-europäer, Frauen und Männer ... denn in Christus sind wir alle **EINS**.“ Gleichwertig, zu einem berufen ...

Botschaften sind in unserer Zeit meist personalisiert, mit einer Person, einem Gesicht verknüpft. Es wäre sicher optimal, wenn man die Botschaft unserer Kirche mit einem liebenswerten Pontifex, einem Gesicht mit Ausstrahlung verbinden könnte. Aber wenn diese Botschaft nicht von der Basis gedeckt wäre, wenn wir selber in unserer Welt keine Brücken bauen, würde sie leer und ohne Bedeutung bleiben.

Herr, erneure unsere Kirche, und fang' dabei bei mir an!

Karl Böck

Lasst uns Brücken spannen



Lasst uns gute Brücken spannen,
dass wir die Bedrängnis bannen,
lasst uns bauen immerzu
Brücken zwischen Ich und Du.

Lasst uns Gräben überwinden
und den Weg zum Nächsten finden!
Keiner soll mehr abseits steh'n,
lasst uns zueinander geh'n!

Lasst uns bauen und erhalten
Brückenwerke zu den Alten,
zu den Jungen herzenswarm,
Brücken zwischen Reich und Arm.

Brücken zu den Kranken, Schwachen,
zu den Menschen and'rer Sprachen!
Keiner sei des andern Feind.
Bauen wir das Werk vereint!

Lasst uns starke Brücken schlagen,
dass sie halten, dass sie tragen,
hin zu Nachbarn, die allein.
Lasst uns gute Helfer sein!

Lasst uns Freunde, mit Vertrauen
an der großen Brücke bauen,
hin zu Ihm, der diese Welt
fest in seinen Händen hält!

Von: [Monika Herbstrith](#)

DEINEN TOD, O HERR, VERKÜNDEN WIR UND DEINE AUFERSTEHUNG PREISEN WIR

Ein gesegnetes Osterfest wünschen die Seelsorger und Mitarbeiter der Pfarre St. Franziskus



Top secret!?

Was war hier von 1943 bis 1945?

Was geschah in der Siemensstraße 66?

Was ist wirklich wahr?

Über das NS-ArbeitsErziehungslager Schörghenhub



Da die wehrfähigen Männer fern der Heimat für das Vaterland kämpfen mussten, fehlten sie in der Heimat als Arbeitskräfte. So wurden in den besetzten Ländern Arbeitskräfte requiriert und ins Deutsche Reich verbracht, auch in den Gau Oberdonau, wo sie als „Fremdarbeiter“ vor allem in der Rüstungsindustrie (Hermann-Göring-Werke) und bei der Reichsbahn eingesetzt wurden. Bei Nichtbefolgung der „Aufenthalts- und Arbeitsvorschriften“ wurden sie strafweise in Arbeits-erziehungslager eingewiesen. Das NS-Arbeits-erziehungslager Schörghenhub (benannt nach der Katastralgemeinde) war das einzige dieser Art in Oberdonau und bestand vom 6. Mai 1943 bis zur Befreiung durch US-Truppen am 5. Mai 1945. Es lag im Bereich der Siemens- und Daimlerstraße (heute Areal der Baufirma Haller) und war 1,8 Hektar groß. Während des zweijährigen Bestehens waren ca. 7000 Menschen in der Regel 4 bis 6 Wochen inhaftiert, bewacht von deutscher und ukrainischer SS mit Unterstützung durch kriminelle Kapos. Die Behandlungsweise entsprach den üblichen KZ-Erniedrigungen, mit schlechter Ernährung und katastrophalen hygienischen Bedingungen. Das „Ziel“ des AEL waren zwar „erzogene“, disziplinierte Arbeitskräfte, viele der hier Inhaftierten überlebten die Torturen aber nicht. Gegen Lagerende waren auch Erschießungen häufig. Dokumentiert ist die Erschießung der Villacher Widerstandskämpferin Gisela Tschofenig, nach der nun eine Straße in Ebelsberg benannt ist.

1990 wurde das Denkmal an der Daimlerstraße feierlich enthüllt, das die Stadt Linz „Zum Gedenken an die Opfer des nationalsozialistischen Arbeitserziehungslagers Schörghenhub“ errichten ließ. „Nie wieder Krieg“.

Bei der GEDENKFEIER am 12. März 2013, dem 75. Jahrestages des Einmarsches der deutschen Truppen in Österreich, fand im Pfarrsaal eine Lesung über die Vorgänge von 1943 bis 1945 im NS-Arbeits-Erziehungs-Lager „Schörghenhub“ mit musikalischer Untermalung durch die Gruppe GINFIS# statt. Anschließend wurde beim Denkmal in der Siemensstraße / Daimlerstraße ein Kranz niedergelegt.



Dreierteam für Betreuung der Bücherei

Waltraud Baierl und **Christl Heuberger** haben sich bereit erklärt, mit mir (**Emma Zucali**, siehe Bild) gemeinsam die Buchecke zu betreuen.



Wie soll es weitergehen mit unserer Bücherei, haben wir uns gefragt. Der Platz ist beschränkt, so sind wir gezwungen, immer wieder zu entscheiden, was sinnvollerweise belassen und was entsorgt werden soll. Aber wie entscheiden? Wir haben leider wenig Einblick, was gelesen wurde.

Daher wollen wir eine Liste auflegen, auf der eingetragen werden soll, was gelesen wird und wie es gefallen hat. Weihnachten ist vorbei, die Buchgeschenke sind vermutlich schon ausgelesen. Wie wäre es, wenn wir uns gegenseitig unseren Lesestoff vorstellen würden? Gibt es Leute, die sich für einen Literaturkreis interessieren, die ihre Bücher austauschen wollen oder sie uns zur Verfügung stellen? **Bitte einfach bei mir melden unter Tel. 0650/8429395** ! Was unsere Bücherei allerdings nicht leisten will, ist Entsorgungsstelle für Altlasten zu sein. Bitte nur gut erhaltene und eher neuere Literatur bringen!!!

Ein Besuch unserer Pfarrbücherei lohnt sich!

„Fair Trade“ – **EZA** diesem Gütezeichen begegnet man heute auch in Supermärkten und bei Diskontern. Es soll besagen, dass den Produzenten faire Preise gezahlt wurden, unabhängig von spekulationsabhängig schwankenden Weltmarktpreisen.

Eine Handelspartnerschaft, die um mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel bemüht ist, gibt es schon seit den 70er Jahren in der **EntwicklungsZusammenArbeit**.

In unserer Pfarre wurde dieses Anliegen von **Dorothea Schwarzbauer-Haupt** mit einer Jugendgruppe aufgenommen, von den Jugendlichen weitergeführt und dann von den Frauen mit **Sieglinde Hampel** übernommen. Sie bauen nun schon seit 10 Jahren ihren „EZA-Stand“ auf, derzeit in der Regel alle zwei Monate jeden 2. Sonntag.

Nächste Termine: 5. Mai und 7. Juli. Zum Kauf angeboten werden Kaffee, Tee, Reis, Erdnüsse, Gewürze und Honig aus Mexiko.



„Ich war krank, und ihr habt mich besucht...“

Krankenhaus-Besuchsdienst der Pfarre St. Franziskus

Neun ehrenamtliche Mitarbeiter sind es derzeit, die Kranke aus unserer Pfarre **in allen Linzer Krankenhäusern** besuchen – das UKH ausgenommen, da wir dort keine Daten erhalten: **Susi Egler, Michael Kapeller, Renate Reichl** und **Pfarrer Josef Wimmer** die Kranken im AKH, **Sieglinde Hampel** und **Nora Schwarz** bei den Barmh. Schwestern/Brüdern, **Monika Mayer-Exner** und **Annemarie Müller** bei den Elisabethinen und **Waltraud Bogengruber** im Wagner-Jauregg.



Andrea Fröschl sprach mit **Michael Kapeller** über seinen Besuchsdienst.

Michael, seit wann machst du diese Besuche? Wie bist du dazu gekommen?

Dazu gekommen bin ich vor ca. 15 Jahren durch ein Inserat in der Kirchenzeitung, in dem ehrenamtliche Krankenhaus-SeelsorgerInnen gesucht wurden. Nach einer zweijährigen Ausbildung war ich fünf Jahre für eine Station im alten UKH zuständig. Seit dessen Schließung mache ich im Rahmen unseres Pfarrteams Krankenhaus-Besuchsdienst.

Wie schaut dein Dienst jetzt konkret aus?

Ich bin derzeit im Turnus alle vier Wochen einen Nachmittag im Linzer AKH. Anhand einer Liste sehe ich, welche PatientInnen aus unserer Pfarre kommen und auf welcher Station sie liegen.

Bevor ich zum Patienten gehe, melde ich mich beim Stützpunkt auf der Station. Dort soll bekannt sein, dass ich da bin. Beim Kranken stelle ich mich zuerst vor: „Ich komme von der Pfarre St. Franziskus in Vertretung des Herrn Pfarrer!“ und übergebe ein Billett mit Grüßen von Pfarrer Josef Wimmer. Da sagen die Leute oft: „Ja, wie wissen Sie überhaupt, dass ich da bin?!“ Zu 99% wird man erfreut empfangen. Nur sehr selten hört man gleich ein „Danke, auf Wiedersehen.“

Das Gespräch führe dann nicht ich, ich versuche nur, ein guter Zuhörer zu sein. Manchmal frage ich nach. Ich bin so lange beim Patienten, wie er es braucht. Ich habe Zeit. Oft erzählen mir alte Menschen viel von ihrer Kindheit, das ist hochinteressant.

Gibt es besonders berührende Begegnungen?

Ja. Wenn man offen über den bevorstehenden Tod des Patienten reden kann und auch miteinander weint. Ich frage nie nach der Diagnose oder warum der Patient im Krankenhaus ist. Doch es kommt oft vor, dass man über den Grund des Krankenhausaufenthaltes redet, weil die PatientInnen es so brauchen. Gerade Krebspatienten wollen reden und ihre Erfahrungen mit anderen teilen. Selbst nehme ich auch immer wieder etwas für mein eigenes Leben mit, z.B. dass die letzten Monate des Lebens bereichernd sein können.

Einmal wollte ich eine alte Frau aus unserer Pfarre besuchen. Die Schwester am Stützpunkt sagte, das habe gar keinen Sinn, da die Frau schon im Sterben liege. Ich habe die Sterbende bei der Hand genommen und sie hat mit Fingerdruck geantwortet. Das war ein schönes Zeichen! Ihre Tochter war dabei und hat sich unendlich gefreut, dass noch jemand von der Pfarre ans Sterbebett gekommen ist.

Zu den Krankenbesuchen im AKH nehme ich auch Firmlinge mit, wenn sie sich im Rahmen der Firmvorbereitung dafür melden. Ich weise dabei auch auf die Verschwiegenheit und hygienische Maßnahmen hin. Die Firmlinge werden ganz lieb aufgenommen und es ergeben sich gute Gespräche.

Braucht ihr „Zuwachs“ in eurem Team?

Wir brauchen dringend mehr Leute für diesen Dienst der gelebten Nächstenliebe! Jedes Jahr werden von der Diözese Ausbildungen für Krankenhaus-Besuchsdienst angeboten. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf (Michael Kapeller, Tel. 0664/73836130) oder dem Pfarramt.

**Der Mensch
ist des Menschen Medizin.
Afrikanisches Sprichwort**

CARITAS & Du – gegen Armut in Oberösterreich.



Für Menschen in Not machen sich im April wieder tausende Caritas-Haussammlerinnen auf den Weg von Tür zu Tür. Gegen Armut in Oberösterreich. Auch gegen Armut in St. Franziskus. „Meist ist es eine eher verschämte Armut“, stellt unsere Pfarrsekretärin **Silvia Falkner** fest. „Der Leidensdruck durch Zahlungsprobleme und Schulden muss da schon groß sein, dass sie einen Ausweg in der Pfarre suchen. Meist wollen sie ja den Pfarrer sprechen, in der Not bin ich ihnen aber auch recht. Ich höre mir dann einmal an, worum es geht – Mietrückstände, drohende Stromabschaltung, Exekutionen – versuche durch Anrufe bei der LinzAG, der Wohnungsgesellschaft die Situation zu klären und auch zu raten, was sie unternehmen könnten oder müssten. Ich vereinbare telefonisch Termine beim „Kompass“ des Sozialamtes oder bei der Caritas. Manchmal kann die KFB nach Klärung der Situation durch Frau Hampel eine einmalige Unterstützung geben, manchmal ist eine kleine Soforthilfe aus dem Caritasbudget der Pfarre möglich. Die meist hohen Beträge überfordern aber, da wir keinen „Esel streck dich“ haben. Aber ich habe die Erfahrung gemacht, dass Zuhören allein schon sehr wichtig und hilfreich sein kann, besonders wenn es mir dann gelingt, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.“

Unserem Pfarrblatt liegt ein Erlagschein der Caritas bei. Bitte legen Sie ihn nicht achtlos beiseite, nehmen Sie ihn zur Hand und nehmen Sie sich ein Herz, Ihren Beitrag zu leisten gegen Armut in Oberösterreich! Auch gegen Armut in unserer Pfarre.

10% Ihrer Spende fließen ins Budget der Pfarrcaritas.

Pfarr  Caritas

AUS DEM PFARRLEBEN



„Wenn du irgendwann kommst, kann ich nie wissen, wann mein Herz da sein soll ... Es muss feste Bräuche geben“, so sagt der Fuchs zum Kleinen Prinzen. Und auf dessen Frage: „Was heißt ‚fester Brauch‘?“, antwortet er: „Auch etwas in Vergessenheit Geratenes. Es ist das, was einen Tag vom anderen unterscheidet, eine Stunde von der anderen.“

Gott sei Dank gibt es sie doch noch, diese festen Bräuche, die im Jahreskreis wiederkehrende Feste.



Martin und Elisabeth,
die Heiligen der
Nächstenliebe
im November.



Dann der **Advent** mit **Adventkranzweihe, Schmankerlmarkt** und **Bratwurstelssonntag**.



Weihnachten, beginnend mit der „**Kindermesse**“, dem wohl bestbesuchten Gottesdienst im Jahreslauf.



Die gleichen Feste, und doch jedes Jahr anders erlebt. „Alles nur Brauchtum“, sagen wir gern. Lassen wir das „nur“ weg! Wir brauchen diese Bräuche, sie bringen Abwechslung und Rhythmus ins Leben.
Es liegt an uns, sie mit Leben zu füllen!

AUS DEM PFARRLEBEN „Alleluja, alleluja, die heilig'n drei Kuni san da ...“



Vom 2. bis 5. Jän. waren sie unterwegs, unsere **45 Sternsinger und Begleiter: 21 Kinder, 15 Jugendliche und 9 Erwachsene. Angelika Schalk und Sophie Kobler** sowie unsere **Mag. Christine Eder** sogar an allen vier Tagen.



Bei nicht immer freundlichem Wetter gingen sie von Haus zu Haus, froh, wenn sich Türen öffneten, dankbar für jede Spende und glücklich, wenn sie zu einem kurzen, stärkenden Verweilen eingeladen wurden. Die ausgiebigere Stärkung am Abend war dann redlich verdient. **DANKE allen**, die zum Rekordergebnis von **€ 7.139,15** beigetragen haben - den Sternsängern, den KöchInnen und vor allem allen, die eine offene Tür, ein offenes Herz und eine offene Hand hatten.



VORSCHAU:

Jungscharlager
21. bis 27. Juli 2013
auf Schloss Riedegg
bei Gallneukirchen



Es gibt immer was zu tun...

„Ecclesia semper renovanda – die Kirche muss immer renoviert werden“ Diese alte Weisheit gilt natürlich auch für die diversen kirchlichen Baulichkeiten. So wurden im November und **Dezember in den Räumen des Kindergartens und im Bufferraum zur Lärmdämmung akustische Decken eingezogen, die Räume ausgemalt** und im Jugendraum die notwendig gewordene Erneuerung des Fußbodens mit einer Gesamtanierung verbunden, bei der durch den Einsatz der Jugendlichen unter Führung von **Gery Haberler** und fachmännischer Unterstützung durch unsere „Profis“ **Herbert Herrnbauer (vulgo Tarzan)** und Haus- und Hof-Elektriker **Hans Reisinger** die Kosten möglichst gering gehalten werden konnten.
Danke den tatkräftigen Helfern für ihren Einsatz!



AUS DEM PFARRLEBEN – Fasching in San Francisco.

Der Fasching war heuer kurz. Vielleicht mit ein Grund, dass die Faschingstage in unserer Pfarre heuer besonders intensiv gefeiert wurden. Am Mittwoch, 6. Februar starteten die **Senioren mit ihrem Faschingsnachmittag**.



Christian spielte auf, **Hilde Fuchs** führte durchs Programm und **Luise Leimer** sorgte mit ihrem Team für das leibliche Wohl. Es wurde fleißig getanzt, bei Kaffee, Kuchen und Würstel gab es auch Zeit zum Plaudern. Dazwischen eine feierliche Trauung, bei der



der vergessliche Standesbeamte „den da mit der da und die da mit dem da“ zur Ehe verband. Der erblondete **Psychologe DDDDR Freudmund Sieg** erheiterte mit dem Schweinchentest und seiner Annaliese. Gut gestimmt machten junggebliebene Seniorinnen sogar im Foyer noch ein Tänzchen ...



Am Freitag, 8. Februar trudelten ab 20 Uhr Faschingsnärinnen und -narren zum **Pfarrgschnas** ein, das dann ab 21 Uhr in die heiße Phase kam. Benny Showman heizte den fleißigen Tänzern fast ohne Pause gehörig ein und der Jugend gelang es, mit ihrer Mitternachtseinlage „Das Pfarrtalent“ den begeisternden Musikantenstadl des Vorjahres zu toppen. Es gab nur Sieger, großer Applaus!



Am Faschingssonntag (über)füllten dann ab 14 Uhr Kinder mit ihren Eltern beim **Kinderfasching** den Pfarrsaal. Unsere Jugendlichen versuchten sich mit bestem Erfolg wieder als Animateure und brachten mit verschiedensten Spielen, Musik und Tanz fröhliche Faschingsstimmung in den Saal. Ab 17 Uhr gab es für sie noch einige Stunden Fasching-„Kehraus“ im wörtlichen Sinn.



TAUFEN

- 08.12. **Gattringer Lukas**,
Ansfelden, Albauerstraße 9
- 09.12. **Gösweiner Michael**,
Salzburger Straße 355a
- 05.01. **Leingartner Leonie**,
Kreiskystraße 140
- 05.01. **Leingartner Lea**,
Hauschildweg 16
- 27.01. **Freudenthaler Luna**,
Karl-Steiger-Straße 34
- 16.2. **Untersmayr Catharina**,
Leonding, Moshaimerstraße 13

BEGRÄBNISSE

- 13.11. **Hartl Leopoldine**,
Adolf-Dietel-Weg 14
- 20.11. **Schwarz Walter**,
Avenariusweg 3 B
- 10.12. **Wöss Frieda**, St.Martin/Mkr.,
Landshaagerstraße 8/7
- 28.01. **Kogler Walter**,
Stockhofstraße 6
- 15.02. **Nemetz Ingrid**,
Negrelliweg 4
- 20.02. **Temper Grete**,
Vogelfängerweg 14

SENIOREN- GEBURTSTAGE

Dez. 2012 – Febr. 2013

Wir gratulieren!

Zum 80. Geburtstag:

Gauges Paul, Matthäus-Herzog-Straße 3
Stockinger Maria, Vogelfängerweg 32
Brandstetter Karl, Binderlandweg 17
Sassmann Karl, Siemensstraße 31
Rom Edeltraud, Heiderosenweg 8
Weiß Edeltraud, Siemensstraße 10
Zachl Erika, Bäckermühlweg 51

Zum 85. Geburtstag:

Wohlmüt Alice, Binderlandweg 12

Zum 86. Geburtstag:

Höbler Siegfried, Dieselstraße 3

Zum 87. Geburtstag:

Hoffelner Maria, Schottweg 4

Zum 88. Geburtstag:

Hochreiner Frieda, Dieselstraße 3
Augl Günther, Daimlerstraße 16

Zum 89. Geburtstag:

Bauer Hedwig, Neubauzeile 31
Payer Monika, Vogelfängerweg 38

Zum 91. Geburtstag:

Schwankl Rudolfine, Flötzerweg 95
Scheuchenstuhl Anna, Adolf-Dietel-Weg 4

Zum 95. Geburtstag:

Sulzbacher Elisabeth, Glimpfingerstraße 10

Zum 97. Geburtstag:

Rauchegger Johanna, Losensteinerstraße 8

Zum 98. Geburtstag:

Altenhofer Anna, Stockhofstraße 6



Ja, so hat er ausgesehen,
„unser Josef“,
der „Pfarrer Wimmer“.
Damals 1963, auf seinem
Primizbildchen.
50 Jahre sind seither vergangen.
Feste soll man feiern,
wie sie fallen.

Zur Feier seines goldenen Priesterjubiläums

lädt er am **30. Juni** alle zu
einem **Fest der Freude und
des Glaubens** ein, bei dem
wir miteinander diesen Glauben
feiern, der uns trägt und in dem
wir einander tragen.

Bitte vormerken!
Näheres dann im Juni!



Sicherheit fürs Leben

Das Komplett-Versicherungspaket Raiffeisen Aktiv-Sicherheit PLUS

Dieses Versicherungspaket ist genau auf die Wünsche
und Anforderungen der Generation 50Plus zugeschnitten:

Eckdaten im Überblick:

- Er- und Ablebensversicherung bis zum 85. Lebensjahr (Versicherungssumme je nach Eintrittsalter)
- 30 Euro monatliche Prämie
- exklusiv für Aktiv-Club Mitglieder zwischen 50 und 75 Jahren, Mindestlaufzeit 10 Jahre
- Leistung im Todesfall: 1. - 5. Jahr Rückzahlung der Prämien, ab 6. Jahr Versicherungssumme + Gewinnanteile
- Unfallversicherung für Freizeitunfälle mit Sofortschutz
- Aufnahme ohne Gesundheitsfragen

Raiffeisen Aktiv-Sicherheit PLUS – eine Versicherungslösung der OÖ Raiffeisenbanken und der OÖ Versicherung – jetzt in Ihrer Bankstelle der Raiffeisenlandesbank OÖ.

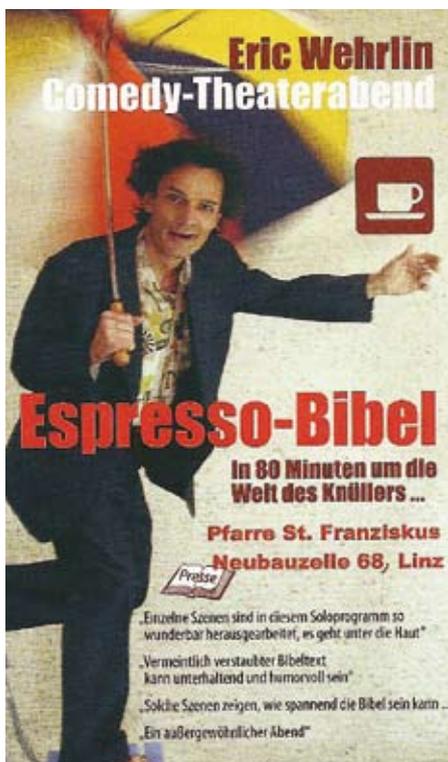
www.rlbooe.at

 **Raiffeisen
Landesbank**
Oberösterreich

TERMINE - Fastenzeit, Karwoche und Ostern

Samstag,	16.3.	19.30 Uhr	PASSIONSKONZERT Kammerensemble Sinfonietta Linz und Chor St. Franziskus
Donnerstag,	21.3.	19.00 Uhr	Bußfeier
Palmsonntag,	24.3.	9.30 Uhr	Palmweihe und Prozession
Gründonnerstag,	28.3.	19.00 Uhr	Abendmahlsmesse , anschließend Anbetung in der Kapelle
Karfreitag,	29.3.	15.00 Uhr	Kreuzweg
		19.00 Uhr	Karfreitagsliturgie anschließend Anbetung in der Kapelle
Karsamstag,	30.3.	20.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Lichtfeier, Speisenweihe, anschließend AGAPE im Pfarrsaal
Ostersonntag,	31.3.	9.30 Uhr	Ostergottesdienst „Orgel-solomesse“ von W.A. Mozart, KV 259, und der „Eröffnungsgesang für Ostern“ – komponiert von Eduard Claucig
Ostermontag,	1.4.	9.30 Uhr	Gottesdienst

WEITERE TERMINE



Di., 23. April 2013, 19.30 Uhr
Einlass: 19.00 Uhr
Vorverkauf: € 9,-
incl. 1 Glas Sekt/Orange
Tel.: 38 00 50
Abendkasse: € 12,-

Di., 9.4. 19.00 Uhr Linzer BIBELKURS „**Trost in bedrängter Zeit**“
Die Offenbarung des Johannes mit Franz Kogler

Mi., 10.4. 19.30 Uhr **NEUSEELAND – Grüne Insel am Ende der Welt**
 mit Erich & Reinhard Schiemer

Sa., 13.4. 19.30 Uhr
 Messbegleitung
 bereits ab
 18.30 Uhr



mit Klaus Sonnleitner, Orgel
 und Thomas Schatzdorfer, Trompete

15. bis 22.4. PFARR-Reise nach ROM, in die ewige Stadt

Di., 23.4. 19.30 Uhr Bibel-Espresso Comedy Theaterabend
 mit Eric Wehrlin

**Do., 9.5. 9.30 Uhr CHRISTI HIMMELFAHRT
 ERSTKOMMUNION**

Do., 16.5. 8.00 Uhr PFARRWALLFAHRT nach
 Maria Schnee bei Wulowitz

So., 26.5. 9.30 Uhr **FIRMUNG mit
 Bischofsvikar Franz Haidinger**

Do., 30.5. 9.30 Uhr **FRONLEICHNAMSFEST**
 gemeinsam mit Pfarre GUTER HIRTE



Maria Schnee

Sonntag, 30. Juni, 9.30 Uhr
FEST der FREUDE – FEST des GLAUBENS
Goldenes Priesterjubiläum
unseres Pfarrers Dr. Josef WIMMER

21.7.-27.7. JUNGSCHARLAGER auf Schloss Riedegg bei Gallneukirchen